



Armin Ringlstetter trägt das geschmückte Kreuz zum 15. Mal.



Die BRK-Sozialdamen versorgten durstige Wallfahrer mit Tee.

# „Ohne Kreuz geht es nicht“

## 4 300 Regensburger Fußwallfahrer passierten gestern den Landkreis



Die vielen Blasen der Pilger wurden von den Sanitätern fachmännisch verarztet. (Fotos: Liefke/Wimmer)

**Dingolfing.** Gestern passierten rund 4 300 Wallfahrer die Kreisstadt Dingolfing auf ihrem Weg von Regensburg nach Altötting. Der zweite Pilgertag begann für die Teilnehmer bereits um 3 Uhr in Mengkofen, wo sie ihr Weg über Tuding bis zur St. Johannes Kirche zur Pilgermesse führte.

Am Donnerstag traten knapp 3 600 Pilger ihren 111 Kilometer langen Fußweg nach Altötting pünktlich um 8 Uhr morgens in Regensburg an.

„Außer dem Regen hatten wir keinerlei Probleme“, so der Pilgerführer Bernhard Meiler, der nun schon seit mehr als 35 Jahren an der Diözesenwallfahrt teilnimmt und darüber hinaus seit 21 Jahren die Leitung und Organisation des Pilgerzuges übernimmt.

Ursula Fendl von der Verkehrspolizei in Regensburg sprach ebenfalls von einem problemlosen Verlauf, der, wie Hans Aigner von der Polizeiinspektion Dingolfing berichtete, durch zahlreiche Straßensper-

rungen in der Stadt abgesichert wurde.

Die 189. Diözesenfußwallfahrt steht dieses Jahr, anlässlich des 200. Geburtstages des heiligen Bruder Konrads unter dem Leitwort „Ohne Kreuz geht es nicht“. Passend zu

diesem Motto trug Armin Ringlstetter das Wallfahrerkreuz zum 15. Mal, nachdem er diese Tradition be-

reits von seinem Vater übernommen hatte.

Auch Zweiter Bürgermeister Franz Bubenhofer sprach von der jahrelangen Tradition des Wallfahrens. Er selbst nimmt jedes Jahr Pilger bei sich auf. „Wir waren 23 Leute beim Essen gestern“, erzählt er. Für die weiteren Etappen wünschte er allen Pilgern eine unfallfreie Wallfahrt.

Eine kleine Herausforderung hielt die diesjährige Wallfahrt dennoch für die beteiligten Einsatzkräfte bereit: Am Donnerstagabend wurde in Straubing eine Fliiegerbombe gefunden. Dafür wurden letztlich sechs Rettungsfahrzeuge von den an der Wallfahrt 60 beteiligten Einsatzkräften und 5 Notärzten abgezogen und nach Straubing zur Unterstützung geschickt. Erst ab der Etappe in Frontenhausen werden wieder alle Ärzte und Sanitäter vollständig am Zug beteiligt sein.

Glücklicherweise wurden die abgezogenen Einsatzkräfte aber nicht gebraucht. Denn bis auf kleine Blessuren verlief die erste Etappe ohne größere Zwischenfälle.

Unterstützung für die Sanitäter, die den Pilgerzug permanent begleiten, boten die 20 Einsatzkräfte der Bereitschaft Mengkofen und Dingolfing bereits am Donnerstag am Etappenziel in Mengkofen. Und auch gestern in Dingolfing stand das BRK bis zum Aufbruch des Pilgerzuges um 8.20 Uhr den Wallfahrern an ihren Sanitätsstationen zur Verfügung.

Die BRK-Bereitschaft Dingolfing stellte zur Versorgung vor Wanderungsbeginn ab 5 Uhr morgens zehn Sanitäter und Rettungssanitäter an den zwei Sanitätsstationen in St. Johannes und nahe des Startpunktes im Brunnerfeld. Sie verbuchten an diesem Tag weit über 100 Patienten.

Der Dingolfiger Bereitschafts-

leiter Tobias König konnte somit auch ein positives Resümee für diesen Tag ziehen: „Wir hatten größtenteils nur kleinere Blessuren zu versorgen. Das freut uns natürlich besonders, wenn unsere Gäste gut verarztet, und gesund ihren weiteren Weg antreten können.“

Während ihres Aufenthaltes in Dingolfing gaben die Sozialdamen des BRK warmen Tee an die Wallfahrer aus.

Marina Liefke



Kurz vor dem Start des Pilgerzuges in Dingolfing trafen sich Pilgerführer, BRK-Einsatzleiter, Polizei und Zweiter Bürgermeister Franz Bubenhofer, um letzte Abstimmungen zu treffen.